

# Über einen Fall von angeblicher Nahrungslosigkeit

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **37 (1929)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-556400>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

rühmtheiten gebracht haben. Um nur wenige Fälle zu erwähnen, seien Edison, der Erfinderkönig, und Peter Kosegger, der berühmte und beliebte Schriftsteller, zum Exempel angeführt. Viele Schwerhörige, sehr viele, sind wirklich gebildet. Im Verkehr mit anderen Menschen sehr stark behindert, befassen sie sich mit Vorliebe mit dem Lesen von allem Möglichen und Unmöglichen, je nach ihrer Charakterbeschaffenheit. Vielfach ist bei schwerhörigen Individuen der Gesichtssinn schärfer entwickelt, und so frage ich: Könnte man nicht für gut sehende Schwerhörige solche Stellen reservieren, welche ein gutes Augenlicht voraussetzen? Es wäre manche Not gelindert damit. Im weiteren gibt es unter uns Schwerhörigen sehr viele, die zu den ausgesprochensten Tierfreunden gehören; weil sie sich im Verkehr mit Mitmenschen behindert fühlen, schließen sie sich vornehmlich an Tiere an. So möge uns nur der bekannte, nun verstorbene Bildhauer und Tierfreund Urs Eggenchwiler als Beispiel dienen. Ein rührendes Beispiel an Fürsorge und Blinde, Taube und Gelähmte liefert uns der amerikanische Automobilfabrikant Ford, der Menschen mit den erwähnten Gebrechen mit ebensoviel Erfolg in seine Etablissements einstellt wie Normale. Eine Klage von Ford über seine schwerhörigen Arbeiter ist nicht bekannt. Weshalb könnte man hierzulande nicht gleich verfahren wie drüben? Würden sich einmal einige Fabrikherren zur Pflicht machen, Schwerhörige

in Stellung zu nehmen, so würden viele Vorurteile gegen uns kraftlos werden. Wenn nur jemand das Herz in die Hände statt in den Mund nähme und es auf eine Probe ankommen ließe, und einmal eine Zeitlang Schwerhörige beschäftigen würde! Viele sind leider nicht dazu zu bringen, mit Schwerhörigen ruhig, sachlich und human zu verkehren und bringen häufig den Vorwand, mit Schwerhörigen sei der persönliche Verkehr sehr mühsam. Ich frage nur: Würde ein kleines bißchen Geduld nicht über diese unumgänglichen Hindernisse hinweghelfen? Wir sind zusammen zirka 40 000 Schwerhörige in der Schweiz, das macht rund 1 Prozent der Gesamtbevölkerung der Schweiz aus, 1 Prozent, ein Zahlenwert, der es scheinbar nahelegt, es sei für ihn kaum lohnend, eine besondere Institution ins Leben zu rufen, welche für uns Schwerhörige eine große Wohltat wäre. Wer wünscht nun, eine Gegenoffensive gegen diese Anregungen einzuleiten? Wer wünscht, diesbezüglich mit mir die Klagen zu kreuzen? „Eines Mannes Rede, ist keine Rede, man muß sie hören alle beide!“

Einer im Interesse aller 40 000 Schwerhörigen der Schweiz.“

Samariter! Diese wichtige Frage darf ganz ruhig einmal im Schoße von Rotkreuz- und Samaritervereinen geprüft werden, um die Möglichkeit einer praktischen Verwirklichung der gemachten Anregungen zu studieren.

Dr. Ws.

## Ueber einen Fall von angeblicher Nahrungslosigkeit

schreibt im Zusammenhang mit der Nahrungslosigkeit der Therese Neumann in Konnersreuth der Utrechter Arzt Dr. Cornelis: Vor ungefähr sechzig Jahren lebte im Dorf Pynacker bei Delft in Holland eine alte Frau bei einem Bauernpaar. Bald hieß es, daß sie nie aß. Hunderte und Tausende — darunter viele Engländer — kamen, dieses

Wunder zu sehen. Mehrere Wochen hindurch hielten Ärzte die Wache bei ihr und bestätigten, daß das „Weibchen von Pynacker“ nie aß. Als sie gestorben war, wollten die Ärzte feststellen, ob anatomische Abweichungen vorhanden seien. Obduktion folgte...: im Magen war eine Portion Grütze. Nun gestand das Ehepaar, daß kein Wunder, sondern Betrug

im Spiele gewesen, aber als Wunder war fucher gaben stets schöne Trinkgelder, beson-  
das Weibchen gar zu vorteilhaft: die Be- ders die Engländer.

## Schweiz. Samariterbund.

### Wichtige Mitteilungen.

1. Die diesjährige Abgeordnetenversammlung findet am 8./9. Juni in Davos statt. Wir bitten, diese Tage zu reservieren.

2. Für Teilnehmer französischer Zunge wird im Frühjahr, voraussichtlich in der ersten Hälfte des Monats April, in Vevey ein Samariter-Hilfslehrekurs durchgeführt. Die Teilnehmer haben bei Kursbeginn eine Prüfung über ihre Samariterkenntnisse zu bestehen, deren Ergebnis über die Zulassung zum Kurse entscheidet. Es wird Ihnen deshalb schon jetzt empfohlen, den Lehrstoff des Samariterkurses gründlich zu repetieren.

3. Im Jahre 1929 werden vom Samariterbund zentrale Repetitionskurse für Samariterhilfslehrer nicht durchgeführt. Die kantonalen und Kreisverbände der Hilfslehrer haben also freie Hand, die in den letztjährigen Kursen begonnene Arbeit weiterzuführen. Wir empfehlen ihnen dies.

4. Die Sektionsvorstände werden dringend gebeten, ihre Tätigkeitsberichte dem unterzeichneten Verbandssekretariat so bald als möglich einzusenden.

Mit Samaritergruß!

Olten, den 24. Januar 1929.

Der Verbandssekretär: A. Rauber.

## Communications importantes de l'Alliance suisse des samaritains.

1. L'assemblée annuelle des délégués est fixée au 8 et 9 juin, et aura lieu à Davos. Nous prions les intéressés de réserver cette date à la réunion prévue aux Grisons.

2. Pour des participants de langue française un *cours de moniteurs* aura lieu selon toute probabilité à Vevey dans la première partie du mois d'avril. Ceux qui désirent y prendre part auront à se soumettre à un examen sur leurs connaissances en fait de secourisme. Il leur est recommandé dès maintenant de répéter et de perfectionner leurs connaissances acquises lors des cours de samaritains.

3. En 1929 il n'y aura pas de cours de répétition pour moniteurs et monitrices organisés par le comité central. Les sections cantonales ou régionales ont les mains libres pour en organiser si bon leur semble, et pour développer ainsi les connaissances acquises lors des derniers cours donnés. Nous leur recommandons de le faire.

4. Les comités des sections sont instamment priés d'envoyer aussi vite que possible leurs *rapports de gestion* au secrétariat soussigné.

Avec nos meilleures salutations

Olten, le 24 janvier 1929.

Le secrétaire central: A. Rauber.